

# RESTE EINES GEWALTIGEN HAIES IN DER STEIERMARK

---

Von Hartmut Hiden

**D**er Fossilienreichtum des Steirischen Neogenbeckens ist bei Sammlern von Mineralien und Versteinerungen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die Wenigsten wissen jedoch, daß hier außer den zur Genüge bekannten fossilen Resten von Korallen, Muscheln, Schnecken, Seeigeln usw. auch absolute Raritäten gefunden werden können.

Bei einer dieser Seltenheiten handelt es sich um die Zähne von *Carcharodon megalodon* AG., dem größten jemals existierenden Fisch. *C. megalodon* war ein Verwandter des heute lebenden Menschenhaies (*C. carcharias*). Er erreichte eine Länge von bis zu 25 Metern und war somit doppelt so lang wie sein heutiger Nachfolger.

Zähne von *C. megalodon* sind im Steirischen Becken zwar extrem selten (sie finden sich sporadisch in den Leithakalkvorkommen von Retznei und Weißenegg), dafür sind sie aber umso leichter zu erkennen.

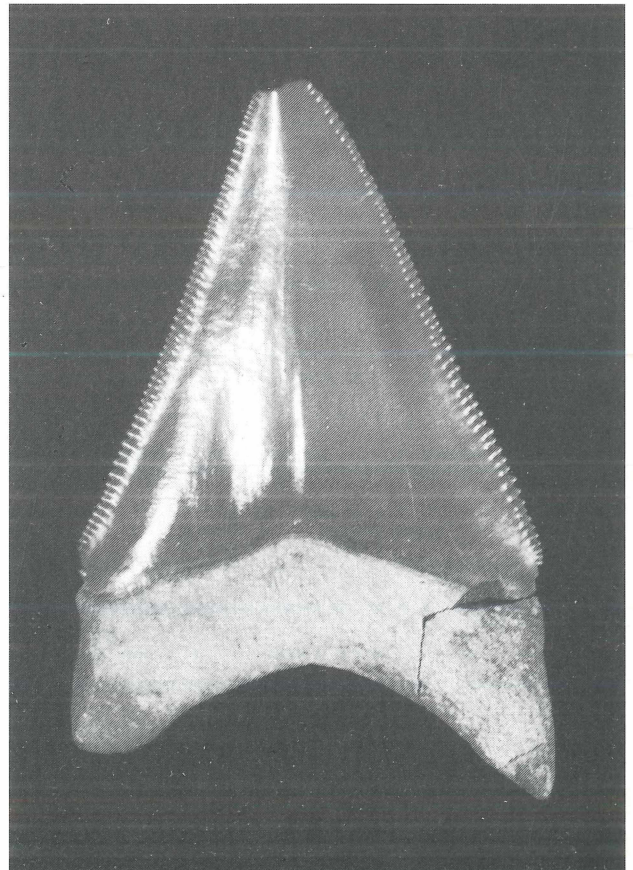
Die Zähne sind bis 15 cm hoch, dreieckig, vorne flach, hinten gewölbt und an den Rändern fein gezähnt.

Diese eindrucksvollen Fossilien erweckten schon früh das Interesse der Naturwissenschaftler, auch sonst wurde viel über ihre Entstehung und Herkunft spekuliert. Fossile Haifischzähne wurden im Allgemeinen "Glossoptera" genannt und als versteinerte Vogelzungen gedeutet. Anders auf Malta. Hier glaubte man, in den Zähnen von *C. megalodon* versteinerte Schlangenzungen zu erkennen. Eine maltesische Legende erzählt von der Verfluchung der Schlangen durch den von einer solchen gebissenen Apostel Paulus, und der anschließenden Versteinerung aller Schlangen-

zungen.

FA. Quenstedt erwähnt im Jahre 1852 in seinem Handbuch der Petrefaktenkunde, daß man fossile Haifischzähne aus Malta noch des öfteren in alten Apothekerbüchsen fände, da man ihnen große Heilkräfte gegen Schlagbisse nachsage.

Von besonderem Interesse ist noch die Tatsache, daß schon FA. Schmidt 1846 in seinem mit mehr als 400 handcolorierten Abbildungen ausgestatteten "Petrefakten-Buch" die Steiermark als eines der Hauptfundgebiete von *C. megalodon* angibt.



■ Haifischzahn aus dem Leithakalk bei Retznei – Die Größe des Zahnes beträgt 6 x 4 cm

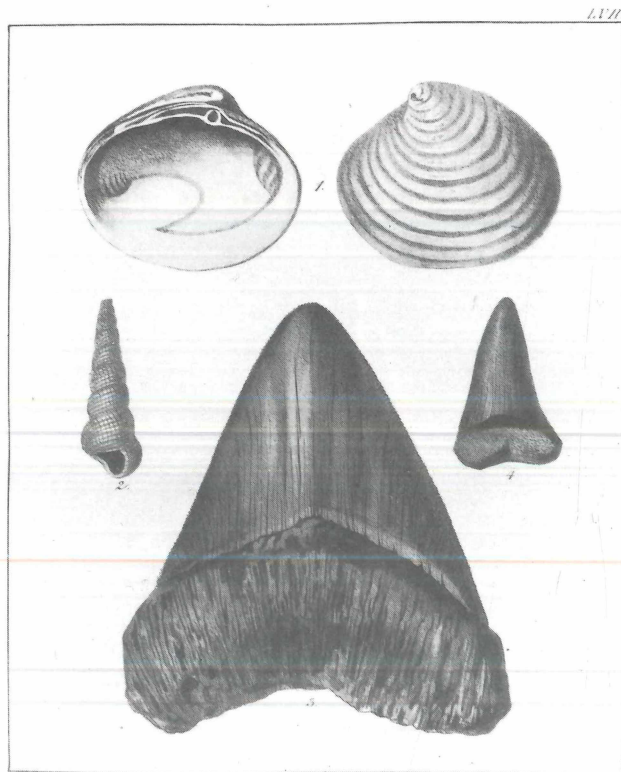
**Carcharias megalodon Ag.**  
**Carch. verus Blainv.**  
**Squalus lamia.**

Taf. LVII.

Die Zähne dieses mächtigen fossilen Hai's gleichen denen unser's Menschenhai's — *Squalus carchar.* — äußerst; nur muß, nach Vergleichen des Grafen de Lacepede, der Vorweltliche über 70 Fuß Länge erreicht haben. Es sind Dreiecke von 3—4 Zoll Höhe und Breite, am Rande gekerbt.

In der Molasse der Schweiz zu Mägenwyl bei Narau, in Steyermark, auf Malta, in Belgien ic.

■ Textstelle aus dem 'Petrefakten-Buch' von FA. Schmidt betreffend Hauptfundgebiete v. C. MEGALODON



1. *Cytherea chioae* 2. *Turritella solata* 3. 4. Haisch Zahn

**Literatur:**

Müller A.H., 1985: **Lehrbuch der Paläontologie, Band III, Teil 1, Jena**

Querstedt FA., 1852: **Handbuch der Petrefaktenkunde, Tübingen**  
Schmidt FA., 1846: **Petrefakten-Buch, oder allgemeine und besondere Versteinerungskunde, Stuttgart**

**Anschrift des Verfassers:**

**Hartmut Hiden**  
**Abstallerstr. 49**  
**8052 Graz**

■ Farbtafel aus dem 'Petrefakten-Buch' mit Abbildung eines Zahnes von *Carcharodon megalodon*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [3-5\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Hiden Hartmut R.

Artikel/Article: [Reste eines gewaltigen Haies in der Steiermark 17-18](#)